

Kuster verhilft GC zu einem Remis

Fussball. – Die Kaltbrunnerin Selina Kuster ist am Samstag mit dem Frauenteam der Zürcher Grasshoppers in die NLA-Meisterschaft gestartet. Sie nahm ihre fünfte Saison beim Traditionsklub in Angriff. Das Duell mit Young Boys Bern endete mit einem 3:3-Unentschieden. GC lag bis zur 70. Minute mit 1:3 im Rückstand, ehe Anja Thürig und Mirnija Selimi mit einem Doppelschlag innert neun Minuten das Skore noch ausgleichen konnten. Selina Kuster kam bei den Grasshoppers während 90 Minuten in der Innenverteidigung zum Einsatz. Die Nationalspielerin führte das GC-Team im Stadion Neufeld in Bern als Captain aufs Feld. (so)

Thomas Büsser punktet in Spiez

Beachvolleyball. – Der Eschenbacher Thomas Büsser hat am vergangenen Sonntag in Spiez ein ansprechendes Resultat erzielt. Mit seinem Partner David Sturzenegger beendete er das A2-Beachvolleyballturnier auf dem fünften Rang. Damit liess er sich mit 198 Punkten den zweitbesten Wert der laufenden Saison gutschreiben. Besser hatten sich Büsser/Sturzenegger Ende Mai beim A1-Turnier in Locarno aus der Affäre gezogen, als für sie mit einem fünften Schlussrang 264 Punkte resultierten. Als Sieger in Spiez gingen Mats Kovatsch/Jonas Kissling hervor. (so)

Ein Spitzenplatz für Tanja Hüberli

Beachvolleyball. – Das Beachvolleyballduo Tanja Hüberli und Marlen Brunner hat beim A2-Turnier in Spiez den zweiten Schlussrang belegt. Es sicherte sich mit 369,6 Punkten einen weiteren ansprechenden Wert. Die 19-jährige Reichenburgerin Tanja Hüberli hatte sich zuvor an der U23-Europameisterschaft in Holland zusammen mit Fabienne Geiger den neunten Schlussrang erkämpft. Hüberli/Brunner stehen bereits als Teilnehmerinnen an den Schweizer Elite-Meisterschaften von Anfang September in Bern fest. (so)

Die sehr guten Beine geben erneut Anlass zu Optimismus

Ob auf der Strasse oder auf der Bahn: Tom Bohli fühlt sich als Radrennfahrer an beiden Orten wohl. In Holland wartet auf ihn die nächste internationale Prüfung. An der Strassen-EM in Goes zählt der 18-Jährige aus Rieden zum Favoritenkreis.

Von Fredi Fäh

Rad. – Es war ein erfolgreicher Juni. Innerhalb weniger Wochen sicherte sich Tom Bohli drei Goldmedaillen an Schweizer Meisterschaften bei den U19-Junioren. Zuerst dominierte er die Bahntitelkämpfe in Aigle, dann gewann er im solothurnischen Messen das Zeitfahren auf der Strasse und als krönender Abschluss sicherte sich der Riedner auch noch den Titelgewinn beim Strassenrennen in Cham.

Anfang Juli setzte der 18-jährige Ausnahmekönner seine persönliche Erfolgsgeschichte eindrücklich fort, als er sich an den Bahn-Europameisterschaften in Portugal Gold in der Einzelverfolgung und Silber im Punktfahren sicherte.

Das Interesse auf sich gezogen

«Ich habe viele positive Feedbacks erhalten», stellt Bohli mit einem Blick zurück auf seine überzeugenden Leistungen fest. Nicht nur aus dem persönlichen Umfeld, sondern auch von Entscheidungsträgern internationaler Sportgruppen, schliesslich steht ihm im nächsten Jahr der Aufstieg in die U23-Kategorie bevor, was ihn zu einem interessanten Athleten macht. Er selber bezeichnet den nächsthöheren Karrierenschritt als «eminenter wichtig». Ein Schritt, der sehr wohl überlegt sein will, zumal es für Bohli parallel zur sportlichen Betätigung auch darum geht, die schulische Ausbildung am Gymnasium Rämibühl in Zürich «sauber abzuschliessen».

Durch die zurückliegenden Erfolgstaten an den nationalen und europäischen Meisterschaften hat sich Bohli in eine vorteilhafte Verhandlungsposition gebracht. «Es gab bereits konkrete Gespräche mit sportlichen Leitern», verrät er. Da es sich dabei um ausländische Sportgruppen handelte,



Die Ruhe vor dem Sturm: Radrennfahrer Tom Bohli hat in Holland viel vor.

Bild Katja Stuppia

konnte Bohli seine guten Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch anwenden. Entschieden sei in Bezug auf seine Zukunft aber noch nichts. Er lässt sich damit noch etwas Zeit. Für ihn müssen primär die Perspektiven im sportlichen Bereich stimmen. Der finanzielle Aspekt steht nicht im Vordergrund. «Ich suche ein Team, das mir die Möglichkeit bietet, an den stark besetzten Rennen im Ausland teilzunehmen. Nur so kann ich weitere Fortschritte erzielen.»

Die nächste internationale Prüfung steht schon in dieser Woche an. Im niederländischen Goes gelangen vom 9. bis 12. August die Europameisterschaften auf der Strasse zur Durchführung. Tom Bohli wird am Donnerstag als einziger Schweizer neben Fabian Kiser (Wettswil) das Zeitfahren in der U19-Kategorie bestreiten. Zu-

dem ist er mit sechs weiteren Fahrern aus dem Nationalteam für das Strassenrennen vom Sonntag gemeldet.

Ambitionen im Zeitfahren

Um nichts dem Zufall zu überlassen, reiste der junge Radrennfahrer aus Rieden bereits Ende der vergangenen Woche in Begleitung seiner Familie nach Holland. Er hat sich seither vor allem mit der Streckenführung des über knapp 25 Kilometer führenden Zeitfahrens in Goes vertraut gemacht. «Es ist ein flacher Kurs mit einigen Tücken», gibt er zu verstehen. «Mir gefällt die Strecke.» Bohli rechnet sich im Zeitfahren durchaus Chancen auf eine Spitzenklassierung aus. Dazu müsse am Wettkampftag aber alles zusammenpassen. «Wenn es optimal läuft, liegt für mich eine Klassierung in den Top 5 drin», glaubt er. Etwas

zurückhaltender gibt sich Bohli in Bezug auf das EM-Strassenrennen. «Es dürfte auf dem flachen Rundkurs ein taktisches Rennen geben», mutmasst der aktuell beste Schweizer Junior. Ein rangmässiges Ziel ist ihm nicht zu entlocken. Nur so viel: «Es liegt etwas drin. Ich bin optimistisch, denn meine Beine fühlen sich sehr gut an.»

Von den Strapazen seiner Renneinsätze im Juni und Juli hat er sich längst erholt. Bohli fühlt sich bestens gerüstet für die bevorstehenden Aufgaben. «Ich gönnte mir nach der EM einige Freitage und begann danach wieder gezielt zu trainieren.» Schliesslich gilt es für ihn, die gute Form noch einige Wochen zu konservieren. Unmittelbar nach der Strassen-EM wartet auf ihn das nächste Highlight. In Neuseeland bestreitet er vom 22. bis 26. August die Bahn-Weltmeisterschaften.

Gute Ausgangslage nicht genutzt

Der Weesner Kevin Jörg blieb bei der fünften Veranstaltung der Formula Abarth erstmals ohne Podestplatz. Er musste sich auf dem Red Bull Ring in Salzburg mit zwei fünften und einem sechsten Platz begnügen.

Automobil. – Es hatte sich sehr gut angelassen. Kevin Jörg stellte am Freitag im freien Training zweimal die Bestzeit auf. Und auch im Qualifying am Samstag präsentierte sich der 16-jährige Autorennfahrer aus Weesen auf dem Salzburger Ring von seiner besten Seite. Er beendete die erste Session mit geringem Rückstand auf den Italiener Luca Ghiotto als Zweiter und verschaffte sich damit eine gute Startposition für das erste Rennen.

Im zweiten Qualifikationslauf belegte Kevin Jörg hinter Luca Ghiotto und dem Brasilianer Bruno Bonifacio den dritten Rang, was ihm für das dritte Rennen vom Sonntag die dritte Startposition einbrachte.

Beim Start stehen geblieben

Den Start ins erste Rennen verpatzte Kevin Jörg komplett. Er blieb stehen und fuhr erst los, als schon fast das ganze Feld vorbei war. Zum Glück

konnten seine Konkurrenten ausweichen. Es gab somit keinen Auffahrunfall. Jörg machte das Beste aus der Situation und startete zu einer Aufholjagd. Er befand sich nach der ersten Runde an achter Position und erreichte



Eingepfercht: Kevin Jörg konzentriert sich auf seinen nächsten Einsatz.

das Ziel schliesslich als Sechster, was ihm für das zweite Rennen die Pole-Position einbrachte.

Steigerung am zweiten Renntag

Beim Sprintrennen am Sonntagmorgen übernahm Kevin Jörg gleich die Führung. Er kam diesmal ungleich besser aus den Startlöchern als tags zuvor. Er tat in der Folge an der Spitze des Feldes, was er konnte, blieb jedoch im Vergleich mit den Top-Fahrern wie dem späteren Sieger Santiago Urrutia aus Uruguay oder dem Brasilianer Bruno Bonifacio, der das Rennen als Zweiter beendete, chancenlos. Der Weesner wurde schliesslich Fünfter und damit bester Fahrer des Schweizer Jenzer Motorsportteams.

In der dritten Prüfung des Rennwochenendes in Salzburg verzeichnete Jörg nochmals einen ansprechenden Start. Er fand sich an vierter Position, musste sich später von seiner Teamkollegin Samin Gomez aus Venezuela überholen lassen, profitierte aber danach von deren Ausfall und beendete das Rennen schliesslich als Fünfter. Jörg blieb damit zum ersten Mal ohne Podestplatz und liegt im Gesamtklassament der europäischen Formula Abarth nach 15 von 24 Rennen mit 112 Punkten an fünfter Stelle. (so)

Fabian Giger erreicht in Belgien das Podest

Der Riedner Mountainbiker Fabian Giger hat am Samstag seine gute Form abermals unter Beweis gestellt. Er beendete das gut besetzte Rennen in Boom (Be) als Dritter. Sieger wurde der Franzose Julien Absalon.

Mountainbike. – Die Strecke beim Belgacum Cup in Boom präsentierte sich ziemlich flach und schnell. Sie beinhaltete nur kurze Anstiege. Eigentlich entspricht dies nicht den Vorlieben von Fabian Giger, der sich auf steil ansteigendem Gelände besonders wohlfühlt. Doch der 25-jährige Riedner stellte sich gut auf die Begebenheiten ein. «Ich mag auch solche Strecken, die nur wenig Möglichkeiten zur Erholung bieten», erklärte er.

Streckenprofil wie bei Olympia

Das Teilnehmerfeld in Belgien war gespickt mit mehreren Olympia-Startern. Unter anderem diente das Rennen dem Franzosen Julien Absalon, einem der grossen Favoriten im Kampf

um die Goldmedaille, als Hauptprobe für London, da sich dort am kommenden Sonntag eine Strecke mit ähnlichem Profil präsentieren wird.

Kurz nach dem Start ins Rennen, am späten Samstagnachmittag, zogen dunkle Wolken am Himmel auf. Nachdem die Fahrer eine Runde absolviert hatten, begann es stark zu regnen. «Wir hatten aber Glück. Das Unwetter dauerte nur wenige Minuten. Bei Rennhälfte trocknete die Strecke wieder ab», berichtete Giger.

Kurz vor Schluss noch überholt

Der Riedner Mountainbike-Profi rollte nach einem schwachen Start das Feld von hinten auf. Er fuhr teilweise die schnellsten Rundenzeiten heraus und machte einen Rang um den anderen gut. Als Zweiter nahm er die letzte Runde in Angriff. Kurz vor dem Ziel musste er sich vom Deutschen Manuel Fumic noch überholen lassen. Er beendete daher das Rennen hinter Sieger Julien Absalon und Fumic auf dem dritten Platz. Sein Rückstand auf den Franzosen betrug nur 30 Sekunden, was ihn zufriedenstellte. (so)